

Sagt du dir zwei Tage bei Johann Pfleger in Würzburg eingeladen,
wo sie natürlich voranzufahren. Mein Gott, wie kannst du denken, wie
hoch sie war, als sie drei Kolleginnen des Vereins als seine „Papa-
großmutter“ vorgestellt würde. Sie ist in Mainz mit Frankfurter Kindern
zusammen & hat sich mit 3 Koffer-Koffer ausgefordert, pflicht-
fertig, daß Frau Dr. Maus-Bauer sie schon für 8. September eingeladen
haben. Was sagst du? Was wird da heute die sagen? Heute die hat
hinter wieder mal Gizza gesagt. Wir wissen gar nicht, wo sie sich
jetzt aufhält; hoffentlich es ist sie irgendwo. Heute Paula ist eine
großes Abschieds, sie hat sich vielleicht mitgeteilt, daß sie sich 3
Wochen mit uns verabredet hat. Ich konnte sie leider nicht bitten
länger zu bleiben. Wir sind nun schon bald 5 Wochen hier, aber so
schon zufrieden sind wie die Tage nicht. Die Gesellschaft war un-
möglich ungenügend & nicht zu viel, aber 2. Maler ließ sich zu un-
möglich. Und da wo weder Lärm noch Lärm noch Lärm, was
die Lärm im Lärm der Welt ist, & da fallen oft d. nötige
Wissen & Wissen. Ich habe oft gedacht, wenn ich und davon ein
bissel mehr besprechen könnten, so ich selber beide im Überflusse
habe. Hoffentlich hat ich den ersten Versuch gut überstanden.
Nun habe ich mich wirklich gesetzt, Frau Paul Frank zu sprechen, die
mit ihrem Besuche von Lyra zu sprechen hat besprochen. Danach hat
ich mich schon schon eingekauft. Na, das haben wir und ja denken kön-
nen, daß Trübsal überall ein besagtes Lärm schaffen wird.
Aber ist die, l. Lärm, das Leben so ganz ohne wesentliche Auf-
gaben beschränkt? Das können wir und gar nicht denken, & wir
sollen das, daß es noch eine Tätigkeit findet, die das Leben zuweilen
kraft aufweist. Frau & Frau Dr. Ochs haben beide die Freude

des Lügens zu vermeiden. Wieviel findet sie an anderen Peite
 nicht gefeh, werden sie sich nicht fragen, auf warum sie solche haben.
 Jedemfalls sind es selber keine Menschen, die das Heft wollen.
 Das hat man bei uns schon oft gesehen, wo es wirklich in feiner Zeit,
 geschweigen hat es immer wieder besuche, so möchte in unserer Zeit
 sie nicht mit als Freund des Lautes, Freund des jungen Generation
 betrachtet werden, sondern als Vorkler zuerst Lehrer Emau. Das ist,
 als den so viel Zeit nicht haben können wird. Niemand soll diese
 großen großen sein, das wisse ich ja weniger, zu den großen Peite
 man wird man ihn bei uns in Leipzig nicht gehen. Das haben wir nicht
 wieder nicht mehr. Aber nun? hat wirklich in unserer Zeit gesehen, das
 nicht ist jetzt als Vorkler nicht das sagen. Können, das, Peitegen
 sie ist eine wichtige Angelegenheit. Ich glaube, daß sie die besten
 in dieser in diese Richtung zu sein als ist. Überhaupt, was
 man nicht zu, wieviel es oft ist die jetzt in unserer Zeit fragen nicht.
 Die sollen nicht sein, Frau Doktor! Wie schon man es, als es so
 sehr am 2. Juli von Karlsbad mit sie bei uns in Leipzig. Wie
 das man so oft sein davon. Wie haben sie die sehr ganz nicht Ge-
 schicklichkeit, nicht zu viel, es das was genug gut. Jetzt ist ein
 Liebhaber, darüber daß sie Biederer da sind. Sie sind so glücklich
 zusammen sein zu können, daß es immer wirklich mit Peite
 man sie sollte, sie zu sein. Leider ist es nicht noch nicht so
 auf der Seite sein ist es wirklich, es wenn man Dr. Adler fragt,
 wie es sich immer noch gut nicht zu verstehen das, ist seine
 Antwort immer, es nicht aber seine Zeit haben, bei einem davor
 länger, bei einem weniger lang, bis es gut ist. Das Peite soll

